

Est. A - 16687

Der Mattenfänger von Sameln.

Romantisch-komische Oper in drei Akten, nach
einer deutschen Volksfage,

von

C. P. B e r g e r.

Musik vom Kapellmeister
Franz Gläser.

Miga,

gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

1844.

Terd. P. K. U. U. U. U. U.

E r s t e r A k t.

No. 1. Chor.

Scadelant. Thiedericus. Lupus. Sonnen-
borne. Poppendick. Grobowe. Geschworne.
Turnepol.

Wir sitzen und delibriren,
Welche Sportel und Gebühren,
Welche Steuern auf den Kasten,
Unserer Bürger noch nicht lasten,
Damit sich mehrt in omnium
Des hohen Rath's Aerarium.

Scadelant. Und hält ein Insaß nicht Termin —
Chor. So schleppt man in den Carcer ihn,
Wo er so lange Insaß bleibt,
Bis Hunger ihn zum Zahlen treibt.
Wir sitzen und delibriren zc.

(Stenecken und Gruelholt kommen.)

Chor. Ha, unser ehrenfester
Consul und Borgemester?! —

Anderer. Wie, unser ehrenfester
Consul und Borgemester?!
Wir sitzen und delibriren zc.

No. 2. Sextett mit Chor.

Gruelholt. Wohlan, beginnt die Session,
Ihr Väter dieser Stadt,
Und Jeder finde süßen Lohn,
Zu enden diesen Rath.

Chor. Wohlan, beginn denn, hoher Rath,
Du Weisheit Quintessenz,
Vertrauend harr't die ganze Stadt
Auf unsere Sentenz.

Gruelholt. Was meint Ihr nun, Herr Poppendick?

Poppendick. Je nun — in unserm Mißgeschick
Wär' es fürwahr das größte Glück,
Wenn —

Gruelholt. Wenn?

Sonnenborne. Wenn?

Grobowe. Wenn?

Thiedericus. Wenn?

Scadelant. Wenn?

Lupus. Wenn?

Poppendick. Wenn wir ein Mittel fänden,
Der Bürger Noth zu enden,
Ein Mittel, das unfehlbar wär',
Zu tilgen schnell das Rattenheer.

Gruelholt und Rathsherrn.
Fürwahr, das ist ein guter Rath,
Den man wohl zu erwägen hat;
Herr Turnepol,
Nehmt ihn zu Protokoll! —

Gruelholt. Nun denn, Herr Thiedericus, spricht! —

Thiedericus. Ja, meine Meinung kurz und schlecht
Wär', daß man wohl erwägen möcht',
Wie —

Gruelholt. Wie?

Poppendick. Wie?

Scadelant. Wie?

Grobowe. Wie?

Sonnenborne. Wie?

Lupus. Wie?

Thieder. Wie sich wohl läßt ergründen,
Ein Mittel aufzufinden,
Daß man der Ratten große Zahl
Vernichten könnt' mit einem Mal.

Gruelholt und Rätthe.
Fürwahr, das ist ein guter Rath,
Den man wohl zu erwägen hat;
Herr Turnepol,
Nehmt ihn zu Protokoll! —

Frau Cordula (kommt). Machorius! Machorius!
Sonnenborne. Nun, was giebt's?

Fr. Cordula. Den schönen Hammelbraten,
Den selbst ich erst gespickt,
Zu dem die Herr'n zu laden,
Mein Mädchen ich geschickt —
Er ist nicht mehr! —

Gruelh. u. Ráthe. Wie! ist nicht mehr? —

Fr. Cordula. Er ist nicht mehr! —
Wie ich nur kurz mich wende,
Zu waschen meine Hände,
Ward er mir unterdessen
Von Ratten aufgefressen.

Gruelh. u. Ráthe. Ha, welch ein Hochvermessnen! —
Den Braten aufzufressen,
Den man für uns gespickt.
Der Rath fühlt in den Tiefen
Sich selbst nun angegriffen.

Frau Barbara (kommt). Ach liebster und bester
Consul und Borgemester! —

Gruelholt. Was giebt's denn da,
Frau Barbara? —

Fr. Barbara. Der Staat ist in Gefahr! —

Gruelh. u. Ráthe. Der Staat ist in Gefahr? —

Fr. Barbara. Ach! Eure Staatsperücken
Sind in viel tausend Stücken
Zerrissen in dem Schrank.

Gruelholt. Wer ist der Missethäter? —

Die Ráthe. Der freche Hochverráther?

Fr. Barbara. Wie ich sie such', so hatten
Die Mäuse und die Ratten
Sie all' zum Nest zerzaust.

Die Ráthe. Capillamenti vestri! —

Stenecken. O crimen laesi borgemestri! —

Alle. Schauernd hört zu dieser Stunde
Jetzt der Rath die neue Kunde,
Ganz erstarrt ob dem Vermessen:
Erst den Braten aufzufressen,
Dann an's Heiligthum sich wagen,
Die Perücken zu zernagen,
Und, o Gráuel! quid potest!
Profanirt zum Rattennest! —

No. 3. Lied mit Chor.

Stenecken. Der weiseste Rathsherr
Ist manchmal confus,
Und findet dann nicht mehr
Den leichtesten Schluß.
Und wie er sich wendet,
Und wie er sich dreht,
Man sieht, daß am Berge
Ein — Rathsherrlein steht.

Chor. Man sieht, daß am Berge
Ein — Rathsherrlein steht.

Stenecken. Zerbricht sich so Einer
Vergebens den Kopf,
Erbarmt sich oft seiner
Ein unweiser Tropf;
Hilft der ihn dann schieben,
So kann man wohl seh'n
Rasch über die Berge
Ein — Rathsherrlein geh'n.

Chor. Rasch über die Berge
Ein — Rathsherrlein geh'n.

No. 4. Recitativ und Arie.

Meta. Ihn sollt' ich meiden, ihm entsagen,
Der theurer als das Leben mir!
So lange meine Pulse schlagen,
Klopft, Wasmot, dieses Herz nur dir!

Drei Sterne umstrahlen im irdischen Leben
Den zagenden Wand'rer auf jeglichem Pfad,
Sie sind uns vom Vater im Himmel gegeben,
Umschweben uns immer mit Hilfe und Rath.
Und wenn dann auch sterbend das Auge einst bricht,
Verlassen dich Arme die Sterne doch nicht.

Der Glaube an Treue, er läßt dich nicht sinken,
Wenn Liebe erfüllet das pochende Herz,
Und wo sie vereint mit der Hoffnung dir winken,
Weicht menschliche Sorge, flieht jeglicher Schmerz.
O traue der Sterne sanft strahlendem Licht,
Sie täuschen dich Arme, sie täuschen dich nicht.

No. 5. D u e t t.

Wasmot. Bau' auf mich, mein holdes Leben,
 Nein, Du darfst nicht zittern, beben,
 Denn mein Arm beschützet Dich.
 Wenn Gewitter sich auch thürmen,
 Treue Liebe wird Dich schirmen,
 Baue, Liebchen, bau' auf mich.

Meta. D wie fliehen alle Schmerzen,
 Ruh' ich so an Deinem Herzen,
 Blick' in's fromme Auge Dir!
 Ja, Dir will ich kindlich trauen,
 Fest auf Deine Treue bauen,
 Dich nur lieben für und für.

Wasmot. Fühl' an meines Herzens Schlägen,
 Ewig pocht es Dir entgegen,
 Holde Meta, Dir allein.

Meta. Eheurer, Dir nur hingegeben,
 Ist mein Lieben, ist mein Leben,
 Wasmot, Dir, mein ganzes Seyn!

Beide. Wenn ich Deinen Worten lausche,
 Mich an Deinem Blick berausche,
 Faßt mich unnennbare Lust.
 Ja, es schwinden alle Leiden,
 Und erfüllt von Himmelsfreuden
 Bebt die froh bewegte Brust. —

Meta. Mein Wasmot, horche! —

Wasmot. Was ist gescheh'n? —

Meta. D bleibe hier entfernt nur steh'n,
 Man könnte Dich vom Marktplatz seh'n. —

Wasmot. Nun, Meta, sprich, was ist's?

Meta. D Himmel!
 In allen Straßen welch' Getümmel!
 Gar viele Bürger, Volk und Frau'n
 Sind auf dem Markte dort zu schau'n.

Wasmot. Nun lebe wohl!
 Leb' wohl, Du meines Lebens Glück,
 Bald kehre ich zu Dir zurück.

Meta. } Leb' wohl, Du meines Lebens Glück,
 } D kehre bald zu mir zurück!

Wasmot. } Leb' wohl, Du meines Lebens Glück,
 } Bald kehre ich zu Dir zurück.

Meta. Lebe wohl!
 Wasmot. Lebe wohl!
 Beide. Lebe wohl!

No. 6. F i n a l e.

Chor der Bürger und Bürgerinnen, Volk
 und Kinder.

Ha ha, vortrefflich weiß der Rath
 Nach langem Delibiren,
 Doch seine liebe treue Stadt
 Vor Unheil zu salviren;
 Zerbricht den Kopf sich her und hin,
 Doch kommt nichts Kluges ihm in Sinn,
 Und überläßt nun wohlbedacht,
 Was ihm zu viele Sorgen macht,
 Den guten treuen Bürgern.

Stenecken. Was ist das für ein Mordskandal!? —
 Swalenberg. Es freuen sich ohn' Maas und Zahl —

Wulmesen. Ob ihres Rath's die Bürger all'! —

Wasmot. Der diesen weisen Rath erfand,
 Sagt an, ist's nicht Herr Scadelant? —

Hogherte. Ich rathe auf Hans Poppendick.

Wasmot. Nein, nein, gewiß Herr Thiederic.

Stenecken. Geehrte Herr'n, Geheimniß ist,
 Was ein hochweiser Rath beschließt,
 Denn Alles, was ich sagen kann,
 Er ist von einem weisen Mann.

Bürger. Ha ha, gewiß, wer zweifelt denn? —

Hogherte. Er ist wohl gar von Stenecken? —

Stenecken. Herr Stenecken werd' ich genannt!

Wie männiglich gar wohl bekannt.

Hogherte. Er Herr? — Nein nimmermehr! —

Stenecken. Ja, Herr für Ihn, Er armer Tropf! —

Bürger. Ei nehmt den Burschen doch beim Schopf,
 Und gebt ihm wacker seinen Lohn! —

Stenecken. Ha! Aufruhr und Rebellion! —

Chor. Horcht, was ist das? wer mag es wohl seyn?

Hört diese Töne lieblich und rein!

Ach, wie sie stillen die zürnende Brust,

Wie sie erfüllen die Seele mit Lust! —

Die Männer. Schaut hin, Ihr Herr'n, wer ist der Mann? —

Die Frauen. Ein Fremder ist's, Welch bunte Tracht? —

Die Männer. Seht nur, er schreitet feck heran!

Die Frauen. Hu, wie er uns schier Grauen macht!

Stenecken (zum Fremden). Wer seyd Ihr, Herr? —

Der Fremde. Ein junges Blut

Mit frischem Muth! —

Stenecken. Wer seyd Ihr, wie heißt Ihr?

Was woll't Ihr bei uns hier?

Wo aus und wo an?

Wohin und woher? —

Der Fremde. Ein Narr fragt doch mehr,

Als selbst der weiseste Mann

Jemals beantworten kann.

Stenecken. Wer sich nicht gleich legitimirt,
Wird schleunigst in das Loch geführt.

Wasmot. Ho, ho, Du frecher fecker Wicht!

Laß ab, was machst Du da? —

Die Bürger. Verleß' das heil'ge Gastrecht nicht,

Und komm' ihm nicht zu nah!

Der Fremde. Habt Dank, Ihr lieben, guten Herr'n,

Fürwahr, Euch sag' ich herzlich gern,

Woher, wohin, warum ich kam,

Auch wer ich bin, und wie mein Nam'.

R o m a n z e.

Ich bin ein Rattenfänger

Aus fernem, fremdem Land,

Dabei auch Minnesänger,

Und knüpf' manch' süßes Band;

Ich fange Mäus' und Katzen,

Und brauch' nicht Gift noch Katzen,

Ich bin der Rattenfänger,

Der frohe Minnesänger,

Aus fernem, fremdem Land.

Chor. Er ist der Rattenfänger &c.

Der Fremde. Ich finge zwar nicht minder

Die Mädchen gar zu gern,

Doch diese schönen Kinder

Sie bleiben mir stets fern.

Und wie ich pfeif' und locke

Auf meinem Zauberstocke,

So bleiben mir nicht minder,
Die holden, süßen Kinder,
Die Mädchen, immer fern.

Chor. So bleiben ihm nicht minder &c.

Der Fremde. Und weil mir nicht beschieden
Ein holdes junges Weib,
So fange ich hienieden
Die Herr'n zum Zeitvertreib,
Und fess'le sie an Mädchen
Mit unsichtbaren Fäden.
Denn mir ist nicht beschieden
Auf diesem Rund hienieden
Ein junges, schönes Weib.

Chor. Denn ihm ist nicht beschieden &c.

Chor. Holla, holla, Victoria!
Nun jubelt laut, denn Hilf' ist nah!
Ha, welch ein Glück für unsre Stadt
Und den hochweisen Magistrat!

Der Fremde. Ihr Herren sprecht und saget an,
Ich helfe, wo ich helfen kann!

Wasmot. Nun denn, hört an!

Bürger. Hört an, hört an!

Wasmot. In Hameln giebt's in Massen
Der Mädchen roth und weiß,
Man trifft auf allen Gassen
Nur Mädchen, Ratten, Mäuf'.

Chor. Man trifft auf &c.

Wasmot. Swalenberg.
Vermehrt hat sich seit Jahren
Ein graues Rattenheer,
Unzählbar sind die Schaaren,
So wie der Sand am Meer.

Chor. Unzählbar sind &c.

Wasmot. Swalenberg. Wulmesen.
Und wer uns wollt' befreien
Von dieser Plag' und Pein,
Der dürft' es nicht bereuen,
Viel Goldes wäre sein.

Chor. Der dürft' es &c.

Wasmot. Swalenberg. Bulmefen. Hogherte.
 Doch Hameln's holden Schönen
 Nehmt Euch auch liebeich an,
 Stillt ihres Herzens Sehnen,
 Schafft Jeder einen Mann!

Chor. Stillt ihres ic.
 Der Fremde. Von Herzen gern,
 Doch saget an,
 Ihr lieben Herr'n,
 Was ist mein Lohn?

Wasmot. Swalenberg. Bulmefen. Hogherte.
 Wer alle Ratten in der Stadt
 Vertilgt mit Stumpf und Stiel,
 Erhält von einem hohen Rath
 Des baaren Goldes viel.
 Ja hundert Gulden rothes Gold
 Sind fein als blanker Ehrensold,
 Auch wird er von dem Magistrat
 Ernannt zu seinem jüngsten Rath.

Der Fremde. Ich schaffe Rath, das Geld ist mein!

Chor. Ihr schaffet Rath, Ihr ganz allein?

Der Fremde. Eh' Euch die dunkle Nacht
 In ihren Schleier hüllt,
 So ist durch meine Macht
 Schon Euer Wunsch erfüllt.
 Bei'm nächsten Morgenroth
 Sind Eure Feinde todt.

Chor. Juchhei! juchhei! juchhei!
 Der Sorgen sind wir frei!
 So jubelt nun nach Herzenslust,
 Aus voller, frohbewegter Brust!
 Aus voller Brust
 Nach Herzenslust,
 Der Sorge sind wir frei!
 Juchhei! juchhei! juchhei!
 Dem braven Manne sey
 Ein donnernd Vivat hoch gebracht,
 Der Hameln's Bürger froh gemacht!
 Juchhei! juchhei! juchhei! —

Z w e i t e r A k t.

No. 7.

Chor der Weintrinker.

Schenkt ein, ja schenket ein!

Hoch der edlen Rebe Blut! —

Deutschen Sinn giebt deutscher Wein,

Deutschen Sinn und deutschen Muth.

Feuerfluthen strömt er in das Herz,

Bricht die Sorgen, ja bricht jeden Schmerz.

Darum hoch der deutsche Wein!

Hoch der alte Vater Rhein! —

Chor der Biertrinker.

Im edlen Gerstensaft

Ist wahre deutsche Kraft.

Es duftet aus dem schönen Faß

So würzig uns das braune Raß.

Es nimmt uns Kopf und Sinne ein,

Biel stärker als der stärkste Wein.

Es schmeckt so gut, es ist gesund,

Und macht uns dick und kugelrund.

Weintrinker. Dem Bacchus hoch! d'rum stoßet an! —

Biertrinker. Gambrinus ist ein Ehrenmann! —

Weintr. Er schmückt mit Reben Berg und Land —

Biertr. Er, der das braune Bier erfand —

Alle. Ihm, der uns hat mit ^{Wein}_{Bier} bedacht,

Ihm sey dies volle Glas gebracht! —

Weintr. Hoch, hoch, hoch!

Hoch der Rebensaft! —

Biertr. Hoch, hoch, hoch!

Hoch der Gerstensaft! —

Alle. Hoch! hoch! hoch! —

No. 8. L i e d.

Stenecken. Es war ein Männlein vidi vidi bum,
Das konnt' erstaunlich trinken,

Und wenn es trank, war's euch so mäus-
chenstumm,

That sich gar selig dänken.

Den Tisch hielt es mit fester Hand,
Den Rücken lehnt' es an die Wand,
So konnt es nicht umsinken.

Chor. Den Tisch hielt es 2c.

Steneck. Vidi vidi bum, vidi vidi bum,
Ei, das Männlein war nicht dumm.

Chor rep.

Steneck. So saß es oft gar lange lange Zeit
Und trank in starken Zügen,
Denn ihm bracht eine wunderschöne Maid
Den Wein in großen Krügen.
Und wurd's ihm warm im Kopf und Fuß,
Gab es der Maid wohl manchen Kuß,
Und that sich an sie schmiegen.

Chor. Und wurd's ihm warm 2c.

Steneck. Vidi vidi bum, vidi vidi bum,
Ei, das Männlein war nicht dumm.

Chor rep.

Steneck. Zuletzt fing auch der kleine stumme Mann
Gar fröhlich an zu singen,
Und sang mit starker heller Stimme dann
Von hochgelehrten Dingen.
Denn Wein löst jeder Zunge Band,
Erhell't den Geist und den Verstand,
Thut Kopf und Herz durchdringen.

Chor. Denn Wein löst 2c.

Steneck. Vidi vidi bum, vidi vidi bum,
Ei das Männlein war nicht dumm.

Chor rep.

Steneck. So trank und sang der kleine vidi bum
Bis an sein selig Ende,
Und als er fühlt', der Lebenslauf war' um,
Da faltet' er die Hände,
Und sprach: du lieber Gott, ich sang,
Ich trank, und küßt' mein Leben lang,
Nun gieb ein selig Ende!

Chor. Und sprach: du 2c.

Steneck. Vidi vidi bum, vidi vidi bum,
 Ei das Männlein war gar nicht dumm.
 Chor rep.

No. 9. L i e d.

Der Fremde.

Es schützt vor der Schelle nicht Würde noch Amt,
 Man sieht sie all' Orten hoch prangen,
 Man sieht sie an Seide, an Lumpen und Sammt,
 An Kappen und Doktorhut prangen.

Sie necket den Bettler, den Grafen und Herrn,
 Es halten sie Hütten und Schlösser nicht fern.

Sie nistet in Zöpf' und Kapuzen sich ein,
 In Panzer, in Helm und Falare,
 Sie hängt sich am Stammbaum, und klingelt gar fein
 Bei Manchem noch selbst an der Bahre.
 Sie steckt in den Falten des Weisen Gesicht,
 Und sitzt mit Juristen gar ernst vor Gericht.

Bei Weibern und Mädchen, da sieht man sie gar
 An Bändern, an Blonden und Spitzen,
 Im falschen Geflechte von Seide und Haar,
 An Mänteln, an Schleiern und Mützen.
 Betrachtet die Weiber nur recht in der Näh',
 So seht ihr nur Schellen vom Kopf bis zur Zeh'.

No. 10. Recitativ und Arie.

Was mot.

Dich soll ich seh'n, Du theures Leben,
 Geliebte, sanft und mild!
 Wie feurig meine Pulse beben,
 Gedenk' ich Dein, Du Engelbild!
 Könnt' ich Dich nennen auf ewig die Meine,
 Duftende Rose auf blumiger Au'.
 Dürfte Dir küssen, Du Holde und Reine,
 Weg von den Wangen den perlenden Thau;
 Dürfte Dich pressen an's pochende Herz,
 Um zu vergessen den nagenden Schmerz.
 Wollte Dich pflegen, o Röslein, so hold,
 Wollte Dich hegen viel mehr denn als Gold.

Könnst' ich Dich nennen auf ewig die Meine,
 Duftende Rose auf blumiger Au',
 Dürfte Dir küssen, Du Holde und Reine,
 Weg von den Wangen den perlenden Thau.
 Würde der glücklichste Sterbliche seyn,
 Wärest Du mein Kösslein, ach wärest Du schon mein! —

Doch ich fühl's im Innern beben,
 Du wirfst mein, Du süßes Leben,
 Mein, o Himmelsfeligkeit! —
 Gerne will ich mit Dir fliehen,
 Ja in ferne Länder ziehen,
 Wo die Lieb' uns Ruhe beut.

No. 11. F e r z e t t.

Wasmot und Meta. Von uns? was soll ich thun,
 sagt an! —

Der Fremde. Ich ford're unbedingt Vertrau'n.
 Wasm. u. Meta. Von ganzer Seele, nun wohlan! —

Der Fremde. Kann ich auf Eure Freundschaft bau'n?
 Wasm. u. Meta. D zweifelt nicht daran!

Was es auch sey, Ihr werdet seh'n,
 Daß jede Probe wir besteh'n.

Der Fremde. Die Freunde finden sich so leicht
 Im glückerfüllten Haus,
 Doch wenn das Glück dem Unglück weicht,
 So wandern sie hinaus.
 Ich ford're Treu' in jeder Noth,
 Ja drohte mir der Flammentod!

Meta. O Gott!

Wasmot. Was fürchtet Ihr in uns'rer Stadt,
 Die Euch so viel zu danken hat? —

Der Fremde. Ich fürchte nichts,
 Doch Undank ist der Menschen Lohn,
 Vom Bettler bis zum Fürstensohn.

Wasmot und Meta. D zweifelt nicht;
 Wenn jede Seele Euch verläßt,
 Und drohte selbst der Tod.
 Wir Beide bleiben treu und fest
 Dem Freunde in der Noth.

Der Fremde. Ich zweifle nicht,
 Wenn jede Seele mich verläßt,
 Und drohte selbst der Tod,
 Ihr Beide bleibet treu und fest
 Dem Freunde in der Noth.

Wasmot und Meta. D zweifelt nicht zc.
 D sprecht, wir sind Euch treu und hold!

Wasmot. Bedürft Ihr Geld?

Meta. Bedürft Ihr Gold?

Wasmot. Gern geb' was ich nenne mein —

Meta. All' meinen Schmuck und Edelstein.

Der Fremde. Ihr lieben guten Kinder mein,
 Ich will nicht Geld, ich will nicht Gold,
 Bleibt mir im Unglück treu und hold.

Was m. u. Meta. Wenn Euch die ganze Welt verläßt,
 Und drohte selbst der Tod,
 Wir bleiben Beide treu und fest
 Dem Freund' in der Noth.

Der Fremde. Die Prüfung'stunde ist nicht fern.

Was m. u. Meta. D wir besteh'n sie leicht und gern.

Der Fremde. Wohlan, so reicht mir Eure Hand,
 Geschlossen ist der Freundschaft Band,
 Was-Euch vielleicht unmöglich scheint,
 Ihr seyd vereint,
 Wenn eine Welt
 Sich Eurem Glück entgegen stellt.

Wasmot und Meta. Wie, wir vereint? —

Der Fremde. Ihr seyd vereint;
 Eh' morgen sich die Sonne neigt,
 Wenn Eure Treu' bewährt sich zeigt.

Was m. u. Meta. Wohlan, wir reichen Euch die Hand,
 Geschlossen ist der Freundschaft Band,
 Wenn Euch die ganze Welt verläßt,
 Und drohte selbst der Tod,
 Wir bleiben Beide treu und fest
 Dem Freunde in der Noth.

Der Fremde. Wohlan, so reicht mir Eure Hand,
 Geschlossen ist der Freundschaft Band.
 Wenn mich die ganze Welt verläßt,
 Und drohte mir der Tod,
 Ihr Beide bleibet treu und fest
 Dem Freunde in der Noth.

No. 12. F i n a l e.

Chor. Ihr Freunde kommt und habt wohl Acht,
 Vernehmt die frohe Kunde,
 Bald ist des Fremden Werk vollbracht,
 Es naht die Abendstunde.
 Denn wenn die Sonne unter sinkt,
 Und nur das erste Sternlein blinkt,
 So werden wir der Qual und Pein
 Auf immer dann entledigt seyn.

Einige Bürger. Doch still, und seht, wer dort
 uns nah't!

Wulmesen. Hogherte. Swalenberg.
 Amelung.

Es ist der hoch und weise Rath.

Die Bürger. Nur still, nur still, zieht Euch zurück,
 Entscheiden wird nun das Geschick.

Rathsherrn. Bürger und Bürgerinnen.

Auf die Fluren, auf die Matten,
 Lagern sich der Berge Schatten
 Lang gestreckt und riesig hin.

Wie sich Sterne blinkend zeigen,
 Herrscht der Todten tiefes Schweigen,
 Und nur Eul' und Käuklein zieh'n.

Gruelholt. Doch wo weilt der fremde Mann? —

Chor. Seht, hier schreitet er heran! —

Der Fremde. Ihr Bürger und Ihr Herr'n vom
 hohen Rath,

Vernehmt, die Stunde der Entscheidung nah't!
 Mein Wort zu lösen bin ich hier.

Gruelholt und Ráthe. Vollbringt's, das uns're
 halten wir! —

Der Fremde. Ihr seht mich willig und bereit;
 Doch sprecht vor allen Bürgern dieser Stadt,
 Was der von Euch und ihr zu hoffen hat,
 Der Euch von dieser Qual befreit? —

Gruelholt. Wer uns're liebe treue Stadt
 Befreit von ihrer Pein,
 Der kann von einem hohen Rath
 Des Dankes sicher seyn.
 Ja, hundert Gulden rothes Gold
 Sind sein als blanker Ehrensold,

Auch wird er von dem Magistrat
Ernannt zu seinem jüngsten Rath.

Der Fremde. Ihr Bürger hört, was man ver-
spricht! —

Bürger. Wir hören es, d'rum säumet nicht.

Der Fremde. Nun denn, bleibt hier und harret mein,
Von Ratten will ich Euch befrei'n.

Chor der Rätthe und
Bürger.

Gebet Acht,
Still und sacht!
Sprecht nicht laut,
Nur vertraut,
Bald, ja bald erscheint er
hier.

Sehet zu,
Haltet Ruh',
Stille, still,
Bald am Ziel,
Bald am Ziele sind nun
wir.

Haltet Ruh',
Horchet zu!
Hört Ihr seiner Pfeife
Ton?

Gebet Acht!
Still und sacht,
Sprecht nicht laut,
Nur vertraut,
Bald, ja bald erscheint er
hier.

Seht, er schreitet rasch
daher,
Und ihm folgt ein Rat-
tenheer.

Seht, o seht!
Wie sie aus den Häusern
bringen,
Sie sind hier im Augen-
blick!

Seht, o seht, welch ein
Gewimmel!

Chor der Bürgerin-
nen und Kinder.

Gebet Acht,
Still und sacht!
Sprecht nicht laut!
Hu, uns graut! —
Ja, ein Wunder sehen
wir.

Sehet zu,
Haltet Ruh',
Stille, still,
Sprecht nicht viel,
Bald, ja bald erscheint er
hier.

Haltet Ruh',
Horchet zu!
Ja, er ist's, er nahet
schon! —

Gebet Acht!
Still und sacht,
Sprecht nicht laut,
Nur vertraut,
Ja, ein Wunder sehen
wir.

Aus den Fenstern, aus dem
Thor
Stürzen zahllos sie her-
vor.

Seht, o seht!
Wie sie aus den Kellern
springen,
Kinder, haltet Euch zu-
rück! —

Hu, welch graufiges Ge-
wimmel!

Wie sie laufen, wie sie springen!	Wie sie aus den Häusern dringen!
Welch ein froher Augen- blick! —	Kinder, haltet Euch zu- rück! —

Nur gemacht,
Folget nach!
Wie sie in so dichten Haufen
Pfeifend springen, rennen, laufen,
Folget nach,
Nur gemacht! —

Gruelholt und Rathsherrn.
War's Blendwerk, war es Zaubermacht,
Was Alle wir geseh'n?
War es ein Werk der finstern Nacht,
Das frevelnd hier geseh'n?
Gott steh' uns bei!
Vor Zauberei
Beschüz' die fromme Stadt,
Vor Teufelstrug
Und Hexenlug
Bewahr' den Magistrat! —

Chor.

Juchhei! juchhei! juchhei!
Der Sorgen sind wir frei!
So jubelt nun nach Herzenslust,
Aus voller, froh bewegter Brust.
Der Sorgen sind wir frei!
Juchhei! juchhei! juchhei!
Dem braven Manne sey
Ein donnernd Vivat hoch gebracht,
Der Hameln's Bürger frei gemacht
Von Rattenplagerei!
Juchhei! juchhei! juchhei!

Der Fremde. Gelöst, Ihr Herr'n, ist nun mein Wort,
Ich übergab
Dem Wellengrab,
Die Euch gequält. Ihr mögt hinfort
Vor ihnen sicher seyn.
Doch haltet nun das Eure mir.

Gruelholt. Was Euch gebührt, das zahlen wir.
Der Fremde. Nun denn, die hundert Gulden wären
mein?

Gruelholt. Was weiter noch?
Der Fremde. Auch einen Platz im Rathe nehm' ich
ein.

Gruelholt. Berweg'ner, flieh' aus unsrer Stadt! —
Entweiche Hölle'sohn!
Mit Dir hat nichts gemein der Rath!
Gruelholt und Rãthe.
Der Tod sey nur Dein Lohn!
Triffst man Dich noch um Mitternacht
In unsern Mauern an.

Bürger und Volk.
Wie, ihn!
Gruelholt und Scadelant.
Ihr Bürger hört, mit Teufelsmacht
Hat dieser fremde Mann,
Was Ihr geseh'n, allein vollbracht! —

Bürger und Bürgerinnen.
Mit Teufelsmacht
Hat er's vollbracht? —
Gott steh' uns bei,
Vor Zauberei! —
Kommt, weicht ihm aus!
Nun fort nach Haus! —

Der Fremde. Ihr Bürger bleibt und haltet Wort! —

Die Rathsherren.

Berweg'ner, schweig und eile fort! —

Der Fremde. Bei allen Mächten sag' ich, nein!
Ich bleibe, bis Ihr zahlt, was mein!

Gruelholt und Rãthe.
Ergreifet ihn!

Wasmot. Ihr Freunde halt!

Swalenberg. Amelung. Hogherte.
Wulmesen.

Zurück! zurück!

Bürger. Weicht der Gewalt!

Wasmot und seine Freunde.

Wir weichen nicht, und schützen ihn!

Swalenberg. Wir decken Euch, Ihr könnt ent-
flieh'n!

Der Fremde. Ich weiche nicht!

Gruelholt. Thut Eure Pflicht!

Der Fremde. Zurück!

Ihr Herr'n, befreit hab' ich die Stadt
Von ihrer Qual und Noth!

Ich frage nun den hohen Rath,
Was wird dafür mein Lohn? —

Gruelholt und Rãthe.

Dem Zaub'rer ziemt der Flammentob! —

Der Fremde. Zum letztenmale, haltet Wort!

Gruelholt. Ergreifet ihn, zum Kerker fort!

Wasmot und seine Freunde.

Nein, nimmermehr, wir schützen ihn!

Gruelholt. Gehorchet, Bürger, weicht zurück!

Die Rathsherrn.

Es ist der Hölle frecher Sohn!

Der Fremde. Wohlan, es sey, ich ward belogen,

Um Gut und Ehre frech betrogen,

Und Undank meiner Hilfe Lohn.

Doch Rache sey Euch stolzen Thoren,

Verderben dieser Stadt geschworen,

Eh' noch die Sonn' im Mittag steht,

Dann will ich Eures Jammers Thränen

So kalt wie Ihr mich jetzt verhöhnen

Und taub seyn, wenn Ihr zitternd fleht.

Gruelholt und Rãthe.

D hört ihn nicht, den Sohn der Hölle,

Nur fort mit ihm in Kerkes Nacht,

Des Hexenthurms geweihte Schwelle,

Bernichtet jede Zaubermacht.

Ja, fort in Hexenthurm hinab,

Er finde dort sein dunkles Grab!

Der Fremde.

An Eurem Schmerz will ich mich setzen,

Wenn mir die Rachestunde schlägt,

An Eurem Jammer mich ergözen,

Wenn Euer Undank Früchte trägt.

Stürzt mich in Kerkers finst're Nacht,

Doch zittert noch vor meiner Macht!

Wasmot und seine Freunde.

D laßt, Ihr Freunde, Euch beschwören,

Belohret Ihn mit Undank nicht.

{ Laßt Euch von Habsucht nicht bethören,
 { Gedenkts des Dankes heil'ger Pflicht!
 { D haltet das gegeb'ne Wort,
 { Und sendet reich beschenkt ihn fort!

Bürger. Nein, nein, nur fort in Kerkers Nacht!
 Wir trotzen seiner Zaubermacht!

Stenecken. Hier ist des Fremden Zauberstab! —
 Alle. Werft ihn in Hexenthurm hinab! —

D r i t t e r A k t .

No. 13. D u e t t i o .

Stenecken. Thut Eure Pflicht, und geht voran! —

Wulbecke. Nein, nein, das schickt sich nicht! —

Stenecken. Nur frisch voran, ich folge dann! —

Wulbecke. Ich kenne meine Pflicht! —

Stenecken. Im Rathhaus ziemt der Vortritt mir,
 Doch Euch im Hexenthurme hier.

Wulbecke. Herr Stenecken, nein, nein,
 Ich folge hinterdrein! —

Stenecken. Es sey, wohl! —
 Ich geh' voran,

Doch Ihr kommt gleichfalls mit,
 Und folgt mir Schritt vor Schritt.

Wulbecke. Ja, ja, ich komme mit,
 Und folg' Euch Schritt vor Schritt.

Stenecken. Dort sitzt er ruhig auf dem Stein.

Wulbecke. Gott wird uns Sünder gnädig seyn! —

Stenecken. Ach kommt nur mit! —

Wulbecke. Ja, Schritt vor Schritt! —

Stenecken. Bleibt immer hübsch zur Seite mir! —

Wulbecke. Kommt nur in diese Ecke hier! —

No. 14. Zerzett.

Wasmot. Wie, Ihr wolltet hier verweilen?

Hört des treuen Freundes Wort!

Meta. Laßt uns schnell von hinnen eilen,
D entflieht dem Schreckensort!

Der Fremde. Einmal noch schenkt mir Vertrauen,
Bleibt bei mir in Kerkes=Nacht.
Bald sollt Ihr entzückt dann schauen
Eines neuen Reiches Pracht.

Meta. Wasmot.

Fliehet, denn das Morgenroth
Bringt nur Schmach uns, Euch den Tod! —

Der Fremde. Nun, so fliehet denn allein! —

Meta. Wasmot.

Euch verlassen? Nein, nein, nein!

Der Fremde. Wollt Ihr mein Geschick nun theilen?

Meta. Wasmot.

Ja, doch laßt uns hier nicht weilen.

Der Fremde. Nun es sey! — Ihr Mauern schwindet!
Weiche, Erde! Fliehe, Nacht!
Und den treuen Freunden kündet,
Geister, meines Reiches Pracht! —

Unsichtbarer Geister=
Chor.

Schwebet, ihr Geister,
Schwebet hernieder!
Sehet, der Meister
Rehret uns wieder.
Liebende standen
Treu ihm zur Seite,
Als ihn die Banden
Schlugen die Feinde.
Rettende Freunde
Waren ihm Beide,
Brachen die Ketten,
Ihn zu erretten;
Führet mit leisen
Lieblichen Weisen
Sie durch die Hallen,
Wo durch das Funkeln
Goldiger Strahlen

Meta und Wasmot.

Ist es Traum, was wir
erblicken?

Oder ist es Zaubermacht?

Gold und edle Steine
schmücken

Dieser Grotte Feenmacht.

Glänzend strahlen hier Brillanten

Von der Decke her zu mir;

Ueberall nur Diamanten,

Hyacinthe und Saphir.

Sterne verdunkeln.
 Lasset sie schauen
 Haine und Auen,
 Lasset sie schauen
 Murrende Quellen,
 Wie sie durch Wiesen
 Silberne Wellen
 Fröhlich ergießen.

Und von Silberbäumen
 neigen,
 Aus den Blättern aus den
 Zweigen
 Gold'ne Früchte sich her-
 ab.

No. 15. Quartett mit Chor.

Stenecken. Ja, er ist fort! —

Wulbecke. Der Thurm ist leer! —

Scadelant. Thiedericus,

Die Fesseln dort,

So stark als schwer,

Wie Bänder abgestreifet,

Alle. Wir seh'n uns alle, Mann für Mann,

Erstaunt und hochverwundert an,

Da Keiner es begreifet.

Den Heil'gen sey nun Lob und Preis,

In Händen liegt uns der Beweis:

Er floh mit Satans Hülfe.

Scadelant. O wär' er hier

In Fesseln noch! —

Thiedericus. Wie wollten wir

Ihn quälen doch! —

Beide. Allein so wie die Sachen steh'n,

Darf man nicht zu Gerichte geh'n

Mit diesem armen Sünder.

Stenecken. Die Nurrenberger hängen nicht

Den größten Dieb und Bösewicht,

Bevor sie ihn gefangen.

Alle. Nun fort, erzählt dem hohen Rath,

Was sich hier all's begeben hat.

Nun fort, nun fort,

Von diesem Ort! —

No. 16. F i n a l e.

Chor der Kinder.

Lustig, ihr Kinder, hin singet und springt!
 Hört wie die Pfeife so fröhlich erklingt!

D'rinnen ist's düster, da außen schön grün,
 Hier ist's so heiter, wo Blümchen uns blüh'n.
 Darum stets munter berab und bergan!
 Folget dem fröhlichen freundlichen Mann.
 Seht, o seht, wie wunderschön!
 Kommt und laßt uns näher geh'n.

Frau Barbara. Halt! halt! —

Bürger und Frauen.

Bürger. Laßt uns laufen!

Frauen. Laßt uns eilen!

Bürger. Ohne Ruhe!

Frauen. Ohn' Verweilen! —

Alle. O gewiß, wir finden ihn! —

Sprecht, o sprecht, wo sind sie hin? —

Schweiget nicht, ach nur ein Wort!

Stenecken. Turnepol. Wulbecke.

Nun wohlan; in jenem Berge dort! —

Bürger und Frauen.

Wie? in jenem Berge dort! —

Stenecken. Turnepol. Wulbecke.

Ja, in jenem Berge dort! —

Bürger und Frauen.

Nein, ach nein, das kann nicht seyn,
 Fühlet uns're Angst und Pein! —

Bürger. Saget an!

Wo ist der Mann? —

Frauen. Ach, wo sind die lieben Kleinen,

Die wir blutend nun beweinen? —

Stenecken. Turnepol. Wulbecke.

Höret an, so höret an! —

Offen stand des Berges Halle,

Und wir sah'n, wie jener Mann

Uns're lieben Kleinen alle

Führte in des Berges Schooß,

Der sich hinter ihnen schloß.

Frauen. Weh' uns Müttern! —

Bürger. Weh' uns Armen! —

Alle. Hin ist unser Lebensglück! —

Gott im Himmel hab' Erbarmen,
 Uns're Kinder gieb zurück! —

- Grueholt. Sprecht, wo ist der Hölle Sohn
Mit den Kindern hingefloh'n? —
- Frauen. Dort in jenes Berges Gründen
Könnt Ihr uns're Kinder finden.
- Bürger. Ja, in Berges tiefem Schooß,
Der sich hinter ihnen schloß.
- Grueholt. Dort im Koppelberg, sagt an?
- Bürger. Dort verschwand der fremde Mann!
- Grueholt. Weh', die Armen sind verloren,
Denn es war des Berges Geist!
- Frauen. Hätten wir sie nie geboren,
Die man uns'rer Brust entreißt.
Bürger und Frauen.
Gebt uns uns're lieben Kleinen,
Die wir blutend nun beweinen!
Euer Geiz hat sie geraubt,
O der Fluch treff' Euer Haupt!
- Chor der Frauen und Mütter.
Sieh uns hier in tiefsten Schmerzen
Weinend um die Kinder fleh'n,
Es verbluten uns're Herzen,
Wenn wir sie nicht wiederseh'n.
Uns're Habe, unser Leben,
Freudig sey es hingegeben,
Nur gieb unser höchstes Glück,
Uns're Kinder gieb zurück! —
Ist es ein Traum, was wir erblicken!
Uns're Kinder, welch' Entzücken! —
- Der Fremde. Ihr seh't sie nun zum letztenmal!
Bürger und Frauen.
Zum letztenmal'?!
Bürger. Nein, nein,
Das kann nicht seyn!
Frauen. O hör' der Mütter Klag'geschrei!
Gieb uns're Kinder wieder frei!
- Der Fremde. Nein! —
Jetzt will ich Eures Jammers Thränen
So kalt wie Ihr mich jüngst verhöhnern,
Und taub seyn, da Ihr zitternd fleh't!
Bürger und Frauen.
Vergieb, vergieb, o hab' Erbarmen!

Der Fremde. Erbarmen Euch? Nein, nimmermehr!

Wasmot und Meta.

So höre uns und unser Fleh'n!
Die Kinder gieb zurück den Armen!
Die erste Bitte, die wir wagen,
Du wirst, o Herr, sie nicht versagen.

Der Fremde. Ihr bittet? — Nun wohl, es sey! —

So seyd denn frei! —

Bürger und Frauen.

Mit Freudenthränen können wir,
O milder Geist, nur danken Dir!
Wie wir gefehlt im blinden Wahn,
Was wir gethan,
Vergieb fortan!

Der Fremde. Was Euer Undank schwer verbrochen,

Gefühnt ward es durch dieses Paar,
Die Treue, die sie mir versprochen,
Bewährte sich in der Gefahr.

So nehme Wasmot mit den Freunden,
Die gestern sich mit ihm allein
Zu meiner Rettung fest vereinten,
Im Rathe Eure Plätze ein! —

Bürger und Frauen.

Ja, ja, sie sollen nur allein
Von nun an uns're Rätze seyn! —

Der Fremde. Auf meinen Beistand könnt Ihr bauen

In Tagen der Gefahr und Noth,
Ja, mich in Eurer Mitte schauen,
Wenn je Verderben Euch bedroht.

Stenecken. Was Keiner wohl bemerkt noch hat,

Ein Geist in Hameln's hohem Rath,
Das ist das achte Wunder! —

Der Fremde. Und diese Waisen, deren Güter

Ich heut' von Euch verschleudert fand,
Sie finden eine Heimath wieder
In einem schönen fernen Land.

Sie sind mir Bürgen Eurer Neue,
Und Bürgen Euch, daß ich verzeihe.
Drum wird ihr neues Vaterland
Auch Sieben-Bürgen einst genannt.

Chor.

Der Waisen neues Vaterland
Wird Sieben-Bürgen einst genannt.

S c h l u ß = C h o r.

Jubelt laut, die Sorgen fliehen,
 Jauchzet auf in froher Lust.
 Denn die reinsten Freuden ziehen
 In die glück-erfüllte Brust!
 Ihm, der liebend sie gesendet,
 Ihm, der Unheil abgewendet,
 Dessen Auge für uns wacht,
 Sey des Dankes Zoll gebracht! —

Est
 A-16687

Der Druck wird unter den gesetzlichen Bedingungen
 gestattet.
 Riga, am 16. Mai 1844.

J. Newerow,
 Censor.